

Persönliches Workshop-Buch

Persönliches Workshop-Buch

Für den Ergebnisworkshop

Lernberatung als Lernprozessbegleitung

am 8.-9.12.2003
Düsseldorf-Kaiserswerth

Name:



Inhalte des Persönlichen Workshopbegleiters

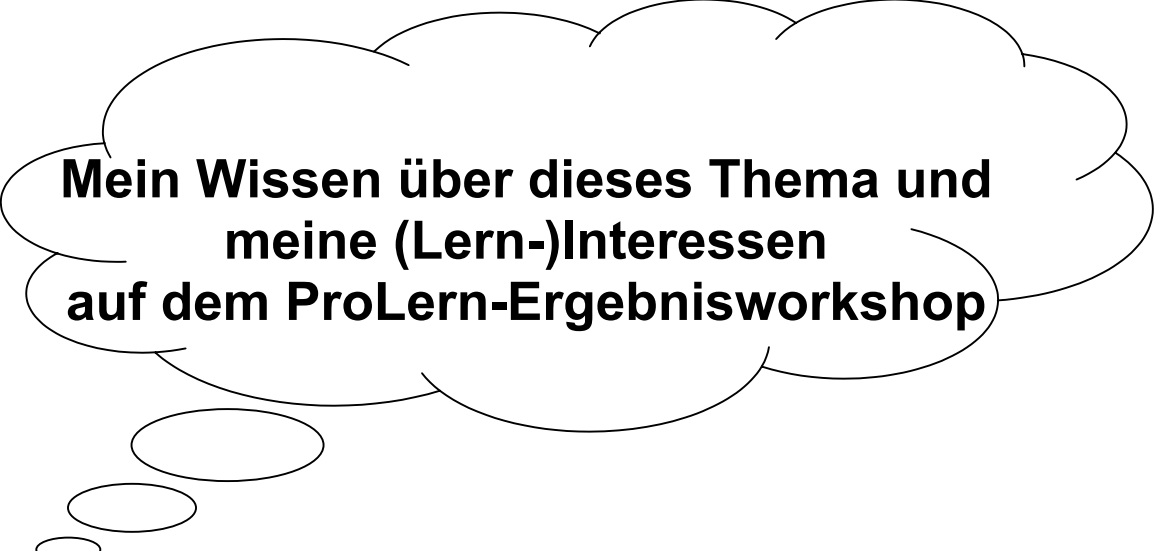
**Mein Wissen über das Thema und
meine (Lern-)Interessen auf dem
Workshop**

Orientierungen zu Lernlandschaft

**Orientierungen zu den Diskussi-
onsforen**

Reflexionen zu den Arbeitsphasen

Was nehme ich mit?



**Mein Wissen über dieses Thema und
meine (Lern-)Interessen
auf dem ProLern-Ergebnisworkshop**

Welches Wissen, welche Erfahrungen, Kompetenzen, Kenntnisse aus meinem Berufsalltag bringe ich mit?

Was sind meine Interessen in diesem Workshop?
Generell, themenbezogen, personenbezogen...

Welche beruflichen, welche persönlichen Ziele verfolge ich auf diesem Workshop?

LERNLANDSCHAFT

Am Montag von 16.00-18.00 Uhr und am Dienstag von 14.00 – 15.00 Uhr



Die *Idee zur Lernlandschaft* ist in der Planung des letzten Zukunftsforums von QUEM (Februar 2003) entstanden und stellt einen Versuch dar, die Lernberatungskonzeption auf größere Veranstaltungen zu transferieren. Aufgrund der guten Resonanz beim Zukunftsforum hat ProLern sich entschieden, diese Form auch für den Ergebnisworkshop zu wählen.

Die Lernlandschaft ist ein offenes Forum, wo Sie die Projekte und ausgewählte Ergebnisse der einzelnen ProLern-Projekte und der wissenschaftlichen Begleitung genauer kennen lernen können.



Sie haben die Möglichkeit visuelle Aufbereitungen flanierend anzuschauen, können in Einzelgespräche mit ProLerner/innen gehen, in Materialien stöbern, ...



Sie haben hier auch die Möglichkeit, Lernberatung und die Ergebnisse des Projektverbundes und der Einzelprojekte durch informative und methodische Angebote genauer kennen zu lernen und auszuprobieren.



LERNLANDSCHAFT

Angebote Projekt KAISERSWERTHER Seminare, Düsseldorf

Stand: Posterpräsentation zu Projektergebnissen und zum Projektverlauf

Methodenangebote

Montag:

Kaiserswerther Lern- und Arbeitsbuch im Dialog
und „zum Anfassen“ (Ilona Holtschmidt) 16.30 – 16.50

Arbeitshilfe „Projektmanagement“ im Dialog
und zum „Anfassen“ (Gabriele Jancke) 17.00 – 17.20

Durchführung einer kollegialen Beratung
(Gudrun Zimmermann) 17.00 – 18.00

Selbstevaluation und Kompetenzanalyse (Dieter Zisenis) 17.30 – 18.00

Dienstag:

Arbeitshilfe „Projektmanagement“ im Dialog
und zum „Anfassen“ (Gabriele Jancke) 14.30 – 14.50

Durchführung einer kollegialen Beratung
(Gudrun Zimmermann) 14.00 – 15.00

Angebote Projekt STEPHANUSWERK, Isny

Stand: Visualisierte Infos zur Einrichtung und zum aktuellen Projektstand mit Ausblick

Info- und Methodenangebote:

Montag:

Lernbiographische Methoden: Blick zurück und nach vorn
- Motivation und persönliche Ziele (Bernd Grube) 16.30 – 17.00 Uhr

Die Umsetzung von Kernelementen der Lernberatung
in der Praxis –am Beispiel Lernkonferenz
und Lerntagebuch (Andrea Siee) 17.00 – 17.30 Uhr

Das Instrument Förderplan - ein Spannungsbogen zwischen
Leitprinzipien der Lernberatung und
Alltagspraxis der beruflichen Rehabilitation (Karin Behlke) 17.30 – 18.00 Uhr

Dienstag:

Das Instrument Förderplan - ein Spannungsbogen zwischen
Leitprinzipien der Lernberatung und
Alltagspraxis der beruflichen Rehabilitation (Karin Behlke) 14.00 – 14.15 Uhr

Motivation und persönliche Ziele in der Krise (Bernd Grube) 14.30 – 15.00 Uhr

Angebote Projekt ALZEY/WORMS**Stand:** Marktstand – Früchte der Lebens- und Arbeitsbiographie von Teilnehmer/innen**Info- und Methodenangebote****Montag:**

Marktphantasie: Um mich auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren, muss ich meine eigenen Potenziale, meine fachlichen Kompetenzen und auch meine Einschränkungen, genau kennen. Wir werden einen individuellen „Marktstand“ erarbeiten. (Kastner-Püschel/Klein-Dessoy)

17.00 – 18.00 Uhr

Dienstag:**BIK- berufsrelevante informelle Kompetenzen**

Reflexion über Aktivitäten in außerberuflichen Lebensbereichen als Voraussetzung für SOL (Rahn/Klein-Dessoy)

14.00 – 15.00 Uhr

Angebote Verbundprojekt ISBW/TFA, Neustrelitz/Neubrandenburg**Stand:** Aktualisierte Foto-Text-Wand zum Projektverlauf**Info- und Methodenangebote:****Montag:**

Wege zum Lernberater gestalten (Karin Arndt)

16.30 – 17.00 Uhr

Dienstag:

Wege zum Lernberater gestalten (Karin Arndt)

14.15 – 14.45 Uhr

Angebote bbb – wissenschaftliche Begleitung**Stand:** Visualisierung der Projektverbundarbeit und des SOL-Modells

Info-Material, Methoden zum Anschauen, bestellen und mitnehmen: u.a. Informationen zur Digitalisierung von Lernberatung

Info-Angebote:**Montag**

Wer organisiert hier was im Lernen? (Franz Corcilus)

16.45 – 17.15 Uhr

Voraussetzungen für Lernberatung in beruflichen

Weiterbildungseinrichtungen (Rosemarie Klein/Gerhard Reutter)

17.15 – 18.00 Uhr

Dienstag

Lernberatung und Organisationsentwicklung: Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Untersuchung (Anja Wenzig)

14.30 – 15.00 Uhr

Angebote ABWF, Berlin**Stand:** Visualisierung Lernkultur Kompetenzentwicklung und LiWE

Info-Tisch, Materialien zum Mitnehmen und zum Bestellen

Diskussionsforen



Die Diskussionsforen dienen der Auseinandersetzung mit ausgewählten Aspekten zu Lernberatung.

Intention ist es, Ergebnisse aus ProLern mit den Perspektiven anderer LiWE-Vertreter/innen und externer Experten/innen zu spiegeln, um

- zu gemeinsamen Positionen zu kommen, aber auch
- Differenzen herauszuarbeiten,
 - die kontext- oder handlungsfeldspezifisch begründet sind oder sich
 - aus unterschiedlichen theoretischen Orientierungen und Annahmen ergeben.

In jedem Forum werden 3 – 4 ca 10-15minütige Impulse zum Thema eingebracht und jeweils diskutiert. Am Ende der Debatten sollen zentrale Ergebnisse und offene Fragen für zukünftige Forschungs- und Gestaltungsprojekte herausgearbeitet werden. Diese sollten möglichst schriftlich auf Flipchart festgehalten und in der Lernlandschaftsrunde am Dienstag, 9.12.2003 von 14.00 – 15.00 Uhr visuell präsentiert werden.

Nachfolgend werden die Diskussionsforen mit ihren Inputs vorgestellt.

Forum 1: Dienstag, 9.12.2003 9.15 – 11.00 Uhr**Prinzipien von Lernberatung: Chancen und Grenzen in der Umsetzung**

Lernberatung als Lernprozessbegleitung steht für ProLern als eine Antwort der organisierten Weiterbildung auf die Anforderungen des selbstorganisierten und lebensbegleitenden Lernens. Die Leitfrage von Lernberatung lautet: „Unter welchen Bedingungen können Lernende ihre (Selbst-) Lernpotenziale am besten entfalten?“ Es hat sich auch in ProLern gezeigt, dass es eine Auseinandersetzung mit diesen Fragestellungen um ein verändertes pädagogisches Selbstverständnis und einen spezifischen Blick auf das Ziel der Selbstorganisation im Lernen braucht. Dies lässt sich in didaktischen Prinzipien darstellen: Teilnehmer/innenorientierung als Verantwortungsteilung im Lern-/Lehrprozess, Biographieorientierung, Kompetenzorientierung, Reflexionsorientierung, Interessenorientierung, Partizipationsorientierung. Die Chancen und Grenzen der Umsetzung dieser didaktischen Prinzipien werden in diesem Forum durch Impulse zur Kompetenz- und Partizipationsorientierung zur Diskussion gestellt.

Moderation: Gerhard Reutter, DIE Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn

Input 1: Das Instrument ‚Förderplan‘ – ein Spannungsbogen zwischen Leitprinzipien der Lernberatung und Alltagspraxis der beruflichen Rehabilitation

Karin Behlke, ProLern-Gestalterin, Stephanuswerk Isny

Karin Behlke referiert auf der Grundlage der Umsetzung von Lernberatung in einer REHA-Einrichtung, wo sie als Gestalterin für die Entwicklung, Erprobung und Implementierung im Bereich berufsvorbereitender Maßnahmen mit Jugendlichen und Erwachsenen tätig ist. Am Beispiel des Förderplans wird hier das Spannungsfeld zwischen Lernberatungsanspruch und Leistungsträger-Bedingungen vorgestellt und aus der Perspektive der Umsetzungspraxis erörtert, wie didaktische Prinzipien als Ausdruck des professionellen pädagogischen Selbstverständnisses unter zunächst paradox erscheinenden Bedingungsfeldern praktiziert werden können und wo die Grenzen liegen.



TIP zur Lernlandschaft: Den Förderplan können Sie dort am Isny-Stand genauer kennen lernen.

Input 2: Kompetenzbilanzierung und Lernberatung: Lernende als Nutzer/innen von Kompetenzbilanzen

Bernd Käßlinger, DIE Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn

Bernd Käßlinger ist wissenschaftlicher Begleiter des LiWE-Projektverbundes TAK ‚Transparenz und Akzeptanz lebensbiographisch erworbener berufsrelevanter Kompetenzen‘. Aus der TAK-Perspektive gibt er Anregungen, wie Kompetenzbilanzierungen und Lernberatung miteinander verknüpft werden könnten. Kompetenzbilanzierungen, verstanden als individuelle Standortbestimmung und nicht als formaler Nachweis, können bei Lernenden den Blick auf die eigenen Kompetenzen lenken bzw. schärfen. Anhand von empirischen Ergebnissen aus Interviews kann aufgezeigt werden, dass Kompetenzbilanzierungen die Reflexionsfähigkeit anregen können und damit Grundlagen für das Gelingen von Lernberatung schaffen können. Diese Ergebnisse können anhand einiger ausgewählter Textpassagen diskutiert werden.



TIP zur Lernlandschaft: Am Stand des BBH finden Mo und Di Angebote zur Kompetenzbilanzierung statt

Input 3: Die ‚Selbst‘-e und das Lernen – Lernberatung und die Orientierung auf die Subjekte

Axel Bolder, ISO Institut zur Erforschung sozialer Chancen, Köln

Die didaktischen Prinzipien von Lernberatung als Konzeption zur Ermöglichung selbstorganisierten Lernens in der organisierten Weiterbildung sind getragen vom professionellen Selbstverständnis eines subjektkonstitutiven Lernens im Holzkamp’schen Sinne. Dieses Verständnis ist in der fachöffentlichen, d.h. wissenschaftlichen und bildungspolitischen Debatte nicht durchgängig zu beobachten, verbunden und verbinden sich mit den ‚Selbst‘-e-Debatten im Lernen – und nicht nur dort – doch interessengeleitet ganz unterschiedliche Ziele. Die ‚Selbst‘-e-Heteronomie aufzuzeigen und damit den Blick für das Spannungsfeld zu eröffnen, in dem sich Lernberatungs-Denkende und –Umsetzende befinden, ist Intention und Ziel dieses Beitrages. Die Perspektive von Axel Bolder erfolgt auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit ‚Diskontinuierlichen Erwerbsbiographien – Realität oder Konstrukt‘.

Forum 2: Dienstag, 9.12.2003 9.15 – 11.00 Uhr**Kann man Lernberatung lehren?**

Ein Ergebnis aus ProLern verweist darauf, dass die Zugänge zu Lernberatung für Lernende und Lernberater/innen mit ‚traditionellen‘ Wegen nur mühsam erfolgen können. Als Ergebnis der Reflexionen unserer eigenen Zugänge zu Lernberatung im Projektprozess hielten wir u.a. fest, dass unsere Zugänge sich durch ein Lernen im Tätigsein, die Reflexion der Erfahrungen im Tätigsein, der reflexive Austausch mit Kollegen/innen über das Tätigsein, aber auch das Lernen durch Workshops und Seminare gekennzeichnet werden können. Im Mittelpunkt stand für uns das Bewusstmachen der eigenen pädagogischen Kompetenzen, über die wir verfügen und die Weiterentwicklung dieser Kompetenzen über vielfältige Zugänge. In diesem Workshop stehen Fragen des Herstellens von Anschlussfähigkeit im Mittelpunkt, Aspekte der Personalentwicklung für die pädagogisch Tätigen und das Kompetenzprofil von Lernberatern/innen.

Moderation: *Gudrun Aulerich, ABWF, Berlin*

Input 1: Was Kollegen/innen so mitbekommen und wie man es ihnen ermöglichen kann oder: Neugierig machen, aber wie?

Karin Klein-Dessooy, ProLern-Gestalterin BWH Bildungswerk des Handwerks gGmbH, Alzey/Worms

Wenn in einer Einrichtung Kollegen/innen Lernberatung praktizieren, dann bleibt das nicht lange unbemerkt, führt aber nicht zwangsläufig zu produktiver Unruhe. Wie Kollegen/innen aus anderen Bildungsbereichen der Einrichtung neugierig wurden und wie diese Neugierde zum Anlass für partizipatives Suchen und Gestalten von Zugängen zu Lernberatung wurden, stellt Karin Klein-Dessooy aus dem Projektprozess heraus vor. Sie hat es zu ihrer Aufgabe gemacht, Strukturen zu schaffen, mit Hilfe derer sich in der Einrichtung ‚Lernberatungs-Interessierte‘ im Rahmen von Dozentenkonferenzen an gemeinsamer Entwicklung, Erprobung und Reflexion beteiligen und gemeinsam lernen können. Sie wird auch einige Ergebnisse der Selbstevaluation dieses Prozesses zur Diskussion stellen.



TIP zur Lernlandschaft: *Die Kolleginnen geben gerne weitere Informationen*

Input 2: Weiterbildner lernen selbstorganisiertes Lernen

Evelyne Fischer, wissenschaftliche Begleitung LiWE ‚Nutzen neuer Lernformen zur Mitarbeiterentwicklung in beruflichen Weiterbildungseinrichtungen‘, Pro Competence, Berlin

Evelyne Fischer stellt Ergebnisse aus ihrem Projektverbund dar, der von der Annahme ausging, dass Wege der Entwicklung selbstorganisierten Lernens in Weiterbildungseinrichtungen die Unterstützung durch Lernbegleiter braucht. Diese Lernbegleiter haben die Funktion, pädagogisch Tätige im Prozess der Aneignung und Erprobung neuer Lernformen zu begleiten, Reflexionsmöglichkeiten anzubieten und den Transfer des Gelernten in den Arbeitsalltag zu unterstützen. Wie das Rollenverständnis Lehrender vom Was zum Wie, weg von der einseitigen Konzentration auf die Fachkompetenz und hin zur ergänzenden Lernkompetenz gestaltet werden kann, wird ein Schwerpunkt sein.

Input 3: Kann man Lernberatung lehren?

Ute Büchele, Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung GbR mbH, GAB München

Die Perspektive von Ute Büchele kommt aus der Praxis von Lernberatung in Unternehmen und Betrieben. Sie wird Begründungen liefern, warum es für das gegenwärtige und zukünftige Lernen den Lernberater/die Lernberaterin braucht, Zugänge zur neuen Rolle als professionelle Selbstvergewisserung um eigene Lernvorstellungen u.v.m. vorstellen, auf Paradoxien in der Lernberaterrolle hinweisen und die Aufgaben von Lernberatung mit dem Lernprozess und typischen Situationen der Lernprozessbegleitung entfalten.

Forum 3: Dienstag, 9.12.2003 9.15 – 11.00 Uhr**Lernberatung als Impuls für das Lernen von Organisationen?**

„Welche Organisationskultur, Arbeitsweise und Arbeitsorganisation ist in Weiterbildungseinrichtungen zur Unterstützung selbstorganisierten Lernens erforderlich?“ lautet eine der Forschungs- und Gestaltungsfragen von LiWE ‚Lernen in und von Weiterbildungseinrichtungen‘. Die im Projektauftrag und -prozess antizipierten Zusammenhänge zwischen Lernberatung als pädagogischer Konzeption und Entwicklungserfordernissen in den Organisationen wurden in ProLern bereits nach kurzer Zeit sichtbar, zum Teil in Form von relativ leicht zu verfolgenden Veränderungserfordernissen in der Organisation, zum Teil auch in durchaus konflikthafter Phasen. „Arbeit stört Organisation, Organisation stört Arbeit,“ wie Harney es formuliert hat, wurde zur Herausforderung für die verantwortlichen Gestalter/innen in ProLern. Auf welchen Ebenen von Organisation Lernberatung impulsgebend für strukturelle, arbeitsorganisatorische Kontexte wurde, ist Gegenstand der Diskussionen in diesem Forum.

Moderation: Felicitas von Küchler, DIE Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn

Input 1: Lernberatung setzt Impulse: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung in ProLern

Anja Wenzig, wissenschaftliche Begleitung ProLern, bbb Büro für berufliche Bildungsplanung, Dortmund

Anja Wenzig hat ihre Diplomarbeit zum Thema dieses Forums geschrieben und narrativ-fokussierte Interviews mit Gestaltern/innen und Einrichtungsleitungen geführt. Sie wird zentrale Ergebnisse zur Diskussion stellen in Bezug auf die Bedingungen und Gegebenheiten für die Entwicklung, Erprobung und Umsetzung von Lernberatung, die sichtbar wurden, welche Strategien zur Implementierung von Lernberatung in den Organisationen greifen und schließlich zusammenfassend verdeutlichen, auf welchen Ebenen Lernberatung Impulscharakter für Organisationsentwicklung hatte.



TIP zur Lernlandschaft: Das Dokument zu den empirischen Ergebnissen liegt dort zur Ansicht.

Input 2: „Wanderer, da ist kein Pfad. Pfade entstehen durch Gehen“

Marita Kemper, Innovationsberaterin LiWE 4.1, bbb Büro für berufliche Bildungsplanung

Michael Wacker, interner Promotor LiWE 4.1, Werkstatt im Kreis Unna

Der Beitrag von Frau Kemper steht unter der Perspektive eines längerfristigen Beratungsprozesses zur Personal- und Organisationsentwicklung einer Weiterbildungseinrichtung. Für Weiterbildungseinrichtungen gilt es, Wandelsanforderungen an die Organisation unter der Fragestellung zu bewältigen: Wie kann gemeinsames Lernen initiiert, gefördert und so gestaltet werden, dass ein nachhaltiger Nutzen für die Organisation wirksam wird? Eine Leitthese lautet, dass Veränderungen in Organisationen andere Arbeitsstrukturen benötigen und dass dazu das Prinzip der Beteiligung grundlegend ist.

Input 3: Zum Spannungsfeld zwischen individuellen und organisationalen Lernprozessen

Ilona Holtschmidt, Gestalterin im ProLern-Standort Kaiserswerther Seminare, Düsseldorf

Die Teilnehmer/innen an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der beruflichen Bildung in Weiterbildungseinrichtungen kommen aus unterschiedlichen Organisationen, die zwar unter ähnlichen, vergleichbaren Rahmenbedingungen ihre Arbeit organisieren müssen; die Entwicklungsprozesse in diesen Einrichtungen verlaufen aber völlig ungleichzeitig, oft widersprüchlich und gegenläufig. Lernen in Weiterbildungseinrichtungen muss diese unterschiedlichen Entwicklungsdynamiken in den Arbeitsfeldern, aus denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen, berücksichtigen. Lernen in beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen steht im Spannungsfeld zwischen individuellen Lernprozessen, den Lernprozessen in der Lerngruppe und den organisationalen Lernprozessen, in die alle Teilnehmenden an ihrem Arbeitsplatz eingebunden sind. Lernberatung, wie sie hier als neue Aufgabe von Gestalter/innen und von Weiterbildungseinrichtungen verstanden werden soll, bewegt sich zwischen Lernberatung als individueller Lernberatung und Lernberatung als Organisationsberatung. Weiterbildungskontrakte werden zukünftig als „Dreieckskontrakte“ zu gestalten sein, bei denen Erwartungen und Leistungen sowohl im Hinblick auf den Weiterbildungsanbieter als auch auf den einzelnen Teilnehmer als auch im Hinblick auf die Organisation als Kunde beschrieben und vereinbart werden.



TIP zur Lernlandschaft: Das Team der Kaiserswerther Seminare gibt gerne weitere Informationen

Forum 4: Dienstag, 9.12.2003 11.30 – 12.45 Uhr**Gestaltungselemente von Lernberatung als Lernprozessbegleitung**

Dieses Forum wirft exemplarische Blicke in verschiedene Umsetzungskontexte von Lernberatung. Wenn von Lernberatung als Lernprozessbegleitung gesprochen wird, so steht dahinter eine begriffliche Konkretisierung als Ergebnis von ProLern. Immer wieder begegnen uns Rezeptionen von Lernberatung, die einerseits auf einem u.E. verkürzten Verständnis basieren und/oder als Beratung bei Lernproblemen begriffen werden. Mit der Betonung der Lernprozessbegleitung soll deutlich werden, dass es um Gestaltungselemente gehen soll, die selbstorganisiertes Lernen als Entwicklungsprozess ermöglichen. Zwei Handlungskontexte werden im Forum zur Diskussion gestellt: Gestaltungselemente im Handlungskontext Bildungsarbeit mit Rehabilitanden und Gestaltungselemente in der Bildungsarbeit mit Lehrenden.

Moderation: Franz Corcilus, wissenschaftlicher Begleiter ProLern, bbb Dortmund

**Input 1: Lernbiographische Methoden: Blick zurück nach vorn – Motivation und persönliche Ziele
Bernd Grube, ProLern-Gestalter, Stephanuswerk Isny**

Zusammen mit Teilnehmer/innen eines Bildungsangebotes hat Bernd Grube ein Instrument und einen Gestaltungsrahmen entwickelt, der es Lernenden ermöglichen will, zu Experten ihres eigenen Lernprozesses zu werden. Sein Beitrag basiert auf der Annahme, dass Lernende von fremdgesetzter Zielübernahme zu eigenen Zielen im Lernen kommen müssen, wenn es gelingen soll, dass sie Verantwortung für ihr Lernen übernehmen wollen, sollen und können. Er wird den Entstehungsprozess des Zieltrainings erläutern, die Umsetzungspraxis und die ersten vorliegenden Erfahrungen zur Diskussion stellen.



TIP für die Lernlandschaft: Hier können Sie das Zieltraining mit Bernd Grube selbst ausprobieren.

Input 2: Evaluation und Lernberatung

Karin Behlke, ProLern-Gestalterin Stephanuswerk Isny

Evaluationen sind integraler Bestandteil der Lernberatungskonzeption auf unterschiedlichen Ebenen: Lernende bekommen Angebote, ihren eigenen Lernprozess und die erzielten Ergebnisse selbst einzuschätzen und zu bewerten, Lernberater/innen evaluieren Qualität und Wirksamkeit ihrer Lernberatungs-Umsetzungen. Evaluationsangebote verbinden sich mit der Beobachtung, dass Lernende dann bereit sind, für ihr Lernen Verantwortung zu übernehmen, wenn sie Mitgestaltungs- und Mitentscheidungsmöglichkeiten im Lern-/Lehrprozess eingeräumt bekommen. Partizipationsorientierung erweist sich als ein Prinzip, das nicht nur auf der Interaktionsebene zwischen Lernenden und Lernberatern/innen anzusiedeln ist, sondern das auch eines Transfers in die Arbeitskultur in den Einrichtungen bedarf – und nicht zuletzt auch die Arbeitskultur in einem Projektverbund kennzeichnen sollte. Karin Behlke macht deutlich, wie in der Praxis der reflexive Umgang mit Lernen und Lern-/Lehrsettings zur gemeinsamen Angelegenheit aller am Prozess Beteiligten werden kann und wo weitere Entwicklungspotenziale liegen.



TIP für die Lernlandschaft: Hier können sie die Gestaltungselemente Lerntagebuch und Lernkonferenz mit Andrea Siee vom Stephanuswerk Isny genauer kennen lernen.

Input 3: Wege zum Lernberater gestalten: Gestaltungselemente von Lernberatung für zukünftige Lernberater/innen

Karin Arndt, Koordinatorin Projektverbund Neustrelitz/Neubrandenburg, Gestalterin ProLern, ISBW Institut für Sozialforschung und berufliche Weiterbildung, Neustrelitz

Als Verbundprojekt mit dem Ziel, Lernberatung in der Region zu verankern, stand und steht Karin Arndt vor der Frage, mit welchen Umsetzungselementen Zugänge zu Lernberatungskonzeption und ihrer Umsetzung für andere regionale Interessenten angeboten werden können. Karin Arndts Beitrag bezieht sich auf die Frage, welche Angebotsformen und –inhalte es pädagogisch Tätigen ermöglichen, ihre Handlungskompetenzen weiterzuentwickeln. Die Gestaltungselemente von Lernberatung stehen hier auf dem Prüfstand, ob und in welcher Weise sie für das Lernen von Lehrenden genutzt werden können bzw. welche Modifikationen/kontextspezifischen Ausformungen erforderlich sind.



TIP für die Lernlandschaft: Hier können Sie bei Karin Arndt noch genauer nachfragen.

► **Forum 5: Dienstag, 9.12.2003 11.30 – 12.45 Uhr**

Lernberatung und selbstorganisiertes Lernen – ein Widerspruch?

Dass die organisierte Weiterbildung eine gesellschaftliche Funktion hat, Lernende auf das kompetenzbasierte Lernen der Zukunft vorzubereiten und diesem Lernen durch Lernberatung eine Orientierung und einen strukturellen Rahmen zu geben scheint mittlerweile in der fachöffentlichen Debatte zweifelsfrei. Wie weit kann von Selbstorganisation die Rede sein, wenn sie in fremdorganisierten Kontexten abläuft? Wie ist der Grad der Selbstorganisation im Lernen, wenn Lernen als sozialer Prozess in der Gruppe stattfindet? Welche Autonomieräume auf der organisationalen Ebene brauchen Lernberater/innen zur Umsetzung der Konzeption? Wo liegen die Chancen und wo die Stolpersteine? Um diese Fragen soll es in diesem Forum gehen.

Moderation: Otto-Georg Wack, vormals LfQ Landesinstitut für Qualifizierung, Soest

Input 1: Qualitätsstandards von Lernberatung?

Ilona Holtschmidt, Gestalterin im ProLern-Standort Kaiserswerther Seminare, Düsseldorf

„Die Teilnahme an der Lernkonferenz ist verbindlich“ hieß es schon in der von Kemper/Klein 1998 vorgelegten Lernberatungskonzeption, eine Aussage, die in Bezug auf Lernberatung als Konzeption zur Förderung selbstorganisierten Lernens eines differenzierten Blicks bedarf. Ilona Holtschmidt und Dieter Zisenis positionieren sich dahingehend, dass strukturgebende Orientierungen und das Herstellen von Verbindlichkeiten für den Lern-/Lehrprozess für Lernende und die Organisation unabdingbar erforderlich sind. Das Herstellen von Verbindlichkeiten entspricht den Erwartungen der Lernenden, die sich für das Lernen als organisiertes (Bildungs-)Angebot entscheiden. U.a. am Beispiel der Qualitätsentwicklung machen sie deutlich, wie Qualitätskriterien einerseits Verbindlichkeiten herstellen und andererseits individuelle Gestaltungsräume für Lernende und Lernprozessbegleiter/innen eröffnen.



TIP für die Lernlandschaft: Das Kaiserswerther Lern- und Arbeitsbuch und die Arbeitshilfe Projektmanagement können Sie dort genauer kennen lernen

Input 2: Exemplarischer Blick ins Nachbarland Österreich und SOLE

Gabriele Gerhardt, Entwicklung durch Erfahrung, Wien

Gabriele Gerhardt berichtet aus einem Projektverbund, der sich als EU-Projekt im Wald- und Weinviertel vor den Toren Wiens auf den Weg gemacht hat, Lernberatung konzeptionell zu füllen und in verschiedenen Kontexten umzusetzen. Aus der Perspektive der EQUAL-Partnerschaft ‚An der offenen Grenze‘ berichtet sie über Erfahrungen mit der Umsetzung von selbstorganisiertem Lernen und Lernberatung in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Vor allem in den neu gegründeten LOT-Häusern stellt sich die Frage, welche Gestaltungsräume Lernende, die diese Häuser nutzen sollen und wollen tatsächlich haben und auch, welche Gestaltungsräume den Betreiberinnen der Häuser von ihren Leitungen zugestanden werden.

Input 3: Lernberatung zwischen Pflicht und Freiwilligkeit

Henning Pätzold, wissenschaftlicher Mitarbeiter Universität Kaiserslautern, Fachgebiet Pädagogik

Henning Pätzold will mit seinem Input verschiedene Modelle vorstellen und der Frage nachgehen, wie das Spannungsfeld zwischen Pflicht und Freiwilligkeit praktisch gelöst werden kann. Einerseits leidet das Konzept der Lernberatung, wenn es zu einem neuen Korsett für Lernende wird, weil die Angebote verpflichtend sind. Andererseits muss in der praktischen Umsetzung oftmals davon ausgegangen werden, dass Beratungsangebote nicht nur von den ‚Ratsuchenden‘ eingefordert werden, sondern dass Beratung auch stattfindet, wenn der/die Lerner/in die Notwendigkeit von sich aus nicht unbedingt sieht. In diesem Zusammenhang entfaltet der Referent u.a. das Modell der ‚verpflichtenden Freiwilligkeit‘, wie sie in einem Modellversuch entwickelt wurde und ein Modell zum Umgang mit Unfreiwilligkeit, das der Individualpsychologie entlehnt ist.



TIP für die Lernlandschaft: Peter Heller, wissenschaftlicher Begleiter ProLern bietet zum Forumsthema ein Info-Angebot an

Forum 6: Dienstag, 9.12.2003 11.30 – 12.45 Uhr**Lernberatung und ‚Hartz‘ oder: Welche Rahmenbedingungen braucht qualitätsvolle Lernberatung?**

Im Mittelpunkt dieses Forums stehen die Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik und ihre Konsequenzen für das Lernen in der beruflichen Weiterbildung. Als berufliche Weiterbildungseinrichtungen sind auch in ProLern einige Einrichtungen direkt von den Veränderungen betroffen. Sie stehen vor einschneidenden Herausforderungen, künftige Entwicklungen und aktuelle strategische Entscheidungen zu treffen. Es geht darum, Bedarfe zu erkennen, die von Seiten der Politik derzeit und erwartbar in Zukunft formuliert und damit auch finanziert werden, und die damit Geschäftsgrundlage darstellen. Es geht aber auch darum, Bedarfe der Individuen aufzunehmen, die, dem Grundverständnis der Lernberatungskonzeption folgend, zentraler Ausgangspunkt für Lernangebote darstellen. Viele Weiterbildungseinrichtungen verfolgen mit großer Sorge die gegenwärtigen Tendenzen in der Arbeitsmarktpolitik, weil es mehr als den Anschein hat, dass Kompetenzentwicklung durch Vermittlung auf den Arbeitsmarkt abgelöst werden soll und damit die ohnehin angelegten gesellschaftlichen Segmentierungslinien durch kurzfristige und nicht unbedingt nachhaltige Vermittlungen weiter manifestiert werden. In diesem Forum wird es um folgende Fragestellungen gehen:

- Was lässt sich trotz Hartz von den Intentionen und Zielen der Lernberatung verfolgen und umsetzen? Was kann Lernberatung in Kurzzeitmaßnahmen für die Individuen leisten?
- Welche Mindestbedingungen müssen gegeben sein, um Bedarfe von Individuen in den beruflichen Weiterbildungseinrichtungen aufnehmen zu können?
- Welche Strategien denken berufliche Weiterbildungseinrichtungen an, um Lernberatung in der aktuellen Situation in ihrem Profil weiter verankern zu können, welche Strategien verfolgen sie und wie?

Moderation: Michael Wacker, Werkstatt im Kreis Unna

Input 1: Neue Arbeitsmarktpolitik und Konsequenzen für die pädagogische Praxis

Birgit Klein, sfs, Landesinstitut Sozialforschungsstelle Dortmund

Der Bericht der Hartz-Kommission steht unter dem Motto "Eigenaktivitäten auslösen - Sicherheiten einlösen". Erreicht werden soll mehr Eigenverantwortung und Flexibilität, mehr Selbstständigkeit und weniger staatliche Fürsorge, erreicht werden soll auch eine verbesserte Passgenauigkeit und größere Effizienz beruflicher Qualifizierung und Weiterbildung durch mehr Markt und mehr Wettbewerb zwischen den Anbietern von Weiterbildung. Seit Beginn der ‚Hartz-Aera‘ beschäftigt sich Birgit Klein damit, das komplexe Geflecht der Neuausrichtungen der Arbeitsmarktpolitik und deren Konsequenzen für Einrichtungen der beruflichen Bildung zu verstehen und strategische, organisationale und inhaltliche Diskussionen anzuregen. Sie berichtet über Ergebnisse einer Studie zu ersten Erfahrungen von Bildungsträgern mit dem neuen Instrument „Bildungsgutscheine“ (im Raum Dortmund/östliches Ruhrgebiet).

Input 2: Lernberatung und Hartz: Ausverkauf eines Konzeptes der Kompetenzentwicklung?

Doris Stölze, Projektleiterin ProLern, BWH Bildungswerk des Handwerks gGmbH, Alzey/Worms

Doris Stölze argumentiert aus der Perspektive einer Bildungseinrichtung, deren Geschäftsfelder maßgeblich in SGB III-geregelten Angeboten liegen und die sich zugleich in ihrer konzeptionellen Ausrichtung für die Lernberatungskonzeption entschieden hat. Im Mittelpunkt ihres Beitrages stehen einige konkrete Auswirkungen der aktuellen Situation in ihrer Einrichtung und auf die dort pädagogisch Tätigen einerseits. Andererseits wird sie aus aktuellen In-Door-Debatten auf Mindestbedingungen für Lernberatung (ausrichten) eingehen bzw. der Frage nachgehen, wie in Kurzzeitmaßnahmen Lernberatung als Ansatz zur Stärkung der Menschen in unsicheren Lebenslagen weiter verfolgt werden kann.

Input 3: Was folgt aus Hartz für Lernberatung? Strategische Überlegungen

Reinhard Kühne, Projektleiter ProLern, ISBW Institut für Sozialforschung und berufliche Weiterbildung, Neustrelitz

In besonderem Maße sind Weiterbildungseinrichtungen von den Hartz-Folgen betroffen, die in Regionen (leben) agieren, wo Vermittlungen und damit Vermittlungsquoten aufgrund der Arbeitsmarktsituation nicht in dem politisch gewünschten Maße erfolgen resp. gewährleistet werden können. Dort stellt

sich zudem die Frage der Bedarfe von Individuen nach Kompetenzentwicklungsangeboten in besonderer Weise, weil sie unmittelbar mit der Entwicklung von Perspektiven zur Sicherung der Existenz jenseits fehlender Arbeitsplätze verbunden ist. Reinhard Kühne wird hier aktuelle strategische Überlegungen zur Diskussion stellen aus der Perspektive einer Einrichtung, die mit der Beteiligung an ProLern einen Beitrag zu einer regionalen Entwicklung der Profile von Weiterbildungseinrichtungen beitragen wollte und will.

Input 4: Lernberatung und Hartz: Wie es gehen kann!

Heike Krause, ProLern-Gestalterin, TFA Technische Fortbildungsakademie Neubrandenburg

Die Umsetzung von Lernberatung in Bildungsgutschein-Kursen bildet den Hintergrund der Ausführungen von Heike Krause. Sie greift zurück auf die relativ jungen Erfahrungen, biographisches Lernen und Zielvereinbarungen in orientierende Kurse zu integrieren und damit Elemente von Lernberatung, die es den LernerInnen ermöglichen aktiv in die Entwicklung beruflicher Perspektiven zu treten, in Kurzzeitangeboten weiter zu verfolgen.



TIP für die Lernlandschaft: Heike Krause zeigt Ihnen gerne Konkretes.



Wie zufrieden bin ich mit dem Verlauf und dem Ergebnis des ersten Tages?



Was hat mir gefallen? Was war für mich/meine eigene Arbeit interessant?

Was hat mir nicht so gut gefallen? Was war für mich/meine Arbeit nicht so interessant?

Worüber möchte ich mehr erfahren?

Wo werde ich auf dem Workshop meine Fragen platzieren?



⇒ **Was hat mir heute gefallen? Was war für mich/meine eigene Arbeit interessant?**

⇒ **Was hat mir nicht so gut gefallen? Was war für mich nicht so interessant?**

⇒ **Was hat mir gefehlt? Was ist zu kurz gekommen?**



Wie zufrieden bin ich mit dem Verlauf und dem Ergebnis des Ergebnisworkshops von ProLern?



Was nehme ich für mich persönlich mit?

Welche Impulse nehme ich für meine Arbeit mit?

Worüber will ich mehr wissen?

Wie will ich dies in Erfahrung bringen?

Mein Resümee zu diesem Workshop lautet...